

Dr. iur. Guido von Moos

**Die Haftung des
Vertreters ohne Vollmacht
nach Art. 39 OR**

Inhaltsverzeichnis

Dank.....	VII
Kurze Inhaltsübersicht.....	IX
Kurzzusammenfassung.....	XVII
Résumé succinct.....	XVIII
Abstract.....	XIX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
Literaturverzeichnis.....	XXVII
Materialienverzeichnis.....	XLI
Wortlaut von Art. 39 OR.....	1
Abgrenzung des Themas.....	3
Terminologie.....	3

1. Kapitel: Grundlagen

§ 1 Allgemeines zur Stellvertretung nach Art. 32 ff. OR.....	5
I. Regelungsgegenstand der Art. 32 ff. OR.....	5
II. Voraussetzungen der Vertretungswirkung.....	7
1. Normaltatbestand.....	7
2. Ausnahmetatbestände.....	10
A. Vertretungswirkung trotz Handelns in eigenem Namen.....	10
B. Vertretungswirkung trotz fehlender Vollmacht.....	11
a. Gutgläubensschutz des Dritten.....	11
b. Gutgläubensschutz des Vertreters.....	13
c. Nachträgliche Genehmigung durch den Vertretenen ...	14
III. Rechtslage bei (definitivem) Ausbleiben der Vertretungswirkung infolge fehlender Vollmacht im Überblick.....	16

§ 2 Die Haftung nach Art. 39 OR im Überblick	19
I. Allgemeines	19
II. Haftungsvoraussetzungen.....	19
III. Haftungsfolgen	22
§ 3 Rechtshistorischer Hintergrund von Art. 39 OR	23
I. Römisches Recht	23
II. Gemeines Recht in Deutschland.....	24
III. Erste moderne Kodifikationen.....	27
IV. Obligationenrecht (aOR) von 1881	30
§ 4 Rechtsvergleichender Überblick zu Art. 39 OR	31
I. Deutsches Recht	32
II. Französisches Recht	33
III. Österreichisches Recht	34
IV. Italienisches Recht.....	35
V. Englisches Recht.....	36
VI. Staatsverträge und private Regelwerke	36
§ 5 Methodologie	37
I. Gesetzesauslegung.....	38
II. Lückenfüllung.....	40
III. Gerichtliches Ermessen	42

2. Kapitel: Haftungsvoraussetzungen

§ 6 Ausbleiben der Vertretungswirkung infolge fehlender Vollmacht ..	44
I. Überblick	44
II. Tatbestände fehlender Vollmacht.....	45
1. Vollmacht wurde nie erteilt	45
2. Vollmacht ist ungültig.....	47

3.	Vollmacht wird nicht eingesetzt	50
4.	Vollmacht wird überschritten	50
III.	Kein Scheitern der Vertretungswirkung aus einem anderen Grund	54
1.	Allgemeines	54
2.	Keine vollmachtsbedingte Irrtumsanfechtung durch den Dritten?.....	55
3.	Keine Vertragsaufhebung durch den Vertreter in eigenem Namen?	58
4.	Keine Anfechtung der Vollmacht durch den Vertretenen?	59
5.	Keine Ablehnung der Vertretungswirkung durch den Dritten bei Vorliegen einer Vollmachtskundgabe?.....	61
IV.	Verschulden des Vertreters am Nichteintritt der Vertretungs- wirkung?	63
V.	Kausalzusammenhang zwischen dem Nichteintritt der Vertretungswirkung und dem Schaden des Dritten?	66
§ 7	Berechtigte Gutgläubigkeit des Dritten	68
I.	Überblick	68
II.	Definition des guten Glaubens	69
III.	Anknüpfungspunkt des guten Glaubens.....	70
IV.	Vermutung des guten Glaubens und deren Widerlegung.....	73
1.	Allgemeines	73
2.	Nachweis bösen Glaubens	75
A.	Kenntnis der fehlenden Vollmacht.....	75
B.	Zweifel am Bestand der Vollmacht.....	76
C.	Prozessrechtliches.....	77
3.	Nachweis unberechtigten guten Glaubens	79
A.	Regel von Art. 3 Abs. 2 ZGB im Überblick.....	79
B.	Gebotene Aufmerksamkeit des Dritten	80

C. Kasuistik.....	82
D. Rechtsfolge unberechtigter Gutgläubigkeit.....	85
V. Massgeblicher Zeitpunkt für die Gutgläubigkeit.....	88
1. Allgemeines	88
2. Spezialfälle.....	89
A. Vertragsschluss unter Abwesenden.....	89
B. Vertragsschluss unter aufschiebender Bedingung.....	91

3. Kapitel: Haftungsfolgen

§ 8 Grundsatz: „Ersatz des aus dem Dahinfallen des Vertrages erwachsenen Schadens“ (Art. 39 Abs. 1 OR)	93
I. Allgemeines	93
II. Schadensbegriff.....	95
III. Schadensberechnung	96
1. Berechnungsmethode	96
2. Ersatzfähige und nicht ersatzfähige Schadensposten.....	100
A. Überblick	100
B. Integritätsinteresse.....	103
C. Vertragsverhandlungskosten	104
D. Beweis entgangenen Gewinns.....	105
E. Nachteile, die auch bei Eintritt der Vertretungswirkung entstanden wären	106
IV. Schadenersatzbemessung.....	108
1. Allgemeines	108
2. Beschränkung des negativen auf das positive Interesse?.....	109
3. Selbstverschulden des Geschädigten bei Kausalhaftungen	112

§ 9 Ausnahme: „Ersatz weitem Schaden“ (Art. 39 Abs. 2 OR)	115
I. Allgemeines	115
II. Schadensberechnung	116
1. Berechnungsmethode	116
2. Ersatzfähige und nicht ersatzfähige Schadensposten.....	118
III. Schadenersatzbemessung.....	119
1. Allgemeines	119
2. Verschulden des Vertreters als Ermessensschränke	120
A. Allgemeines zum Begriff des Verschuldens	120
B. Verschulden i.S.v. Art. 39 Abs. 2 OR	121
3. Billigkeit als Ermessensschränke.....	123
A. Gründe, die für eine Billigkeitshaftung sprechen.....	124
a. Schweres Verschulden des Vertreters.....	124
b. Finanzielle Verhältnisse der Parteien	126
c. Kaufmannseigenschaft des Dritten	127
d. Weitere Gründe	128
B. Gründe, die nur ausnahmsweise für eine Billigkeits-	
haftung sprechen?	129
C. Gründe, die gegen eine Billigkeitshaftung sprechen.....	130
4. Berechtigte Gutgläubigkeit des Dritten als Ermessens-	
schränke?.....	131
5. Art des Schadenersatzes.....	132
A. Allgemeines	132
B. Rechtslage nach Anordnung von Realersatz	134

4. Kapitel: Ausgewählte Einzelfragen

§ 10 Rechtslage bei beschränkter Handlungsfähigkeit des Vertreters ..	137
I. Vertreter handelt mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters	138
II. Vertreter handelt ohne Zustimmung des gesetzlichen Vertreters ..	140

§ 11 Verjährung des Schadenersatzanspruchs aus Art. 39 OR	143
I. Allgemeines	143
II. Verjährung bei der culpa in contrahendo	145
III. Beginn der Verjährungsfrist bei Art. 39 OR	147
§ 12 Weitere Fragen	150
I. Anwendung von Art. 39 OR bei Untervertretungsverhältnissen ...	150
II. Anwendung von Art. 39 OR bei einseitigen Rechtsgeschäften	153
III. Anwendung von Art. 39 OR bei internationalen Sachverhalten	156
IV. Verhältnis von Art. 39 OR zu allgemeinen Haftungsnormen	158
 Zusammenfassung in Thesen.....	 163